



Pressemitteilung

Nr. 51 vom 15. März 2019

Seite 1 von 2

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Steinstraße 104-106
14480 Potsdam
info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de
Telefon: 0331 8173-1753 / -1750
Telefax: 030 9028-4091

Geschlechtsspezifische Lohnlücke in Brandenburg am geringsten

Frauen verdienen in Brandenburg im Jahr 2018 mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 16,08 EUR rund 2 Prozent weniger als Brandenburger Männer (16,49 EUR). Diese Differenz ist so gering wie in keinem anderen Bundesland. In Berlin verdienen Frauen mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 18,37 EUR rund 14 Prozent weniger als Männer (21,38 EUR). Damit lag Berlin, wie schon in den Vorjahren, auf Platz sechs. Das teilt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg anlässlich des Equal Pay Day – Tag des gleichen Lohns – am 18. März 2019 mit.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen – der Gender Pay Gap – in Berlin um einen Prozentpunkt gestiegen. In Brandenburg ging er hingegen erneut um einen Prozentpunkt zurück. Hier setzte sich der langsame Rückgang des Verdienstunterschieds weiter fort. 2017 hatte die Geschlechter-Einkommenslücke in beiden Ländern um einen Prozentpunkt abgenommen. Die Entwicklung in den letzten Jahren verlief in beiden Ländern unterschiedlich. Während es in Berlin seit 2014 ein ständiges Auf und Ab zwischen 13 und 15 Prozent gab, hat sie sich in Brandenburg seit 2014 kontinuierlich um 5 Prozentpunkte reduziert.

Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst und Gender Pay Gap in Berlin und Brandenburg

Jahr	Berlin			Brandenburg		
	Bruttostundenverdienst		Gender Pay Gap	Bruttostundenverdienst		Gender Pay Gap
	Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	EUR		%	EUR		%
2014	16,25	18,86	14	14,08	15,12	7
2015	16,71	19,61	15	14,69	15,34	4
2016	17,18	20,03	14	15,09	15,69	4
2017	17,75	20,48	13	15,50	16,00	3
2018	18,37	21,38	14	16,05	16,49	2

Die ungerechte Bezahlung von Männern und Frauen ist vor allem im früheren Bundesgebiet verbreitet. In den neuen Bundesländern bleibt der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied hingegen relativ gering. Bundesweit liegt er seit drei Jahren unverändert bei rund 21 Prozent. Er schwankt mit den regional unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen. Ein wichtiger Faktor sind die in der Region angesiedelten Unternehmen. Deshalb verdienen Männer vor allem an Industriestandorten in der Regel deutlich mehr als Frauen. Zudem sind die Verdienste der Männer in den neuen Bundesländern nach wie vor erheblich niedriger als die im früheren Bundesgebiet.



Nr. 51 vom 15. März 2019
Seite 2 von 2

Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst und Gender Pay Gap 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Bruttostundenverdienst		Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	
	EUR		%
Schleswig-Holstein	16,24	19,20	15
Hamburg	19,27	24,00	20
Niedersachsen	16,19	20,27	20
Bremen	17,04	21,75	22
Nordrhein-Westfalen	16,72	21,46	22
Hessen	18,60	24,24	23
Rheinland-Pfalz	16,67	20,58	19
Baden-Württemberg	17,54	23,69	26
Bayern	17,61	23,20	24
Saarland	16,11	20,83	23
Berlin	18,37	21,38	14
Brandenburg	16,08	16,49	2
Mecklenburg-Vorpommern	15,04	15,98	6
Sachsen	15,59	17,44	11
Sachsen-Anhalt	15,94	16,39	3
Thüringen	14,97	16,46	9
Deutschland insgesamt	17,09	21,60	21

Viele Faktoren spielen beim Gender Pay Gap eine Rolle. Ursachen sind das unterschiedliche Verdienstniveau und die unterschiedliche Verdienstentwicklung in den einzelnen Branchen und Berufen. Dass Männer und Frauen zu großen Teilen in unterschiedlichen Branchen und Berufen arbeiten, wirkt sich auf den Verdienstunterschied und seine Entwicklung aus.

Methodische Hinweise:

Als Equal Pay Day wird der Tag im Folgejahr bezeichnet, bis zu dem Frauen in Deutschland umsonst arbeiten, während Männer schon seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden. Es wird dabei also angenommen, dass Männer und Frauen den gleichen Bruttostundenverdienst erhalten und das niedrigere Einkommen bei Frauen deshalb auf unbezahlte Arbeit zurückgeht. Er steht somit als Symbol für die geschlechtsspezifische Lohnlücke. Im Jahr 2017 lag diese Lohnlücke in Deutschland bei 21 Prozent. Bei 365 Tagen im Jahr ergeben 21 Prozent einen statistisch ermittelten Entgeltunterschied von 77 Tagen, die Frauen in Deutschland im Jahr 2019 umsonst arbeiten, das heißt bis zum 18. März 2019. Würde man diesen Tag getrennt nach Bundesländern berechnen, hätten Frauen in Brandenburg bei 3 Prozent Verdienstunterschied im Jahr 2017 nur 11 entgeltlose Tage und Berlinerinnen mit 13 Prozent Unterschied im Jahr 2017 nur 48 entgeltlose Tage im Jahr 2019 gearbeitet. Damit haben Frauen in Brandenburg nur bis zum 11. Januar und Frauen in Berlin nur bis zum 17. Februar 2019 unbezahlt gearbeitet. Als Datum für den nächsten Equal Pay Day in Deutschland – ermittelt aus den heute erschienenen Ergebnissen für das Jahr 2018 – ergibt sich der 17. März 2020. In Brandenburg wäre es hingegen der 10. Januar 2020 und in Berlin der 20. Februar 2020.

Über das Datenangebot des Bereiches **Verdienste** informiert:

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Telefon 030 9021-3318, **Fax:** 030 9028-4011

E-Mail: verdienste@statistik-bbb.de